



Fragen zum Gründonnerstag

Am 24. März ist Gründonnerstag. Was hat dieser Tag denn mit der Farbe «Grün» zu tun?

Es gibt dafür mehrere Theorien. Eine davon lautet: Grün ist eine falsche Schreibweise des Wortes «greinen». Im heutigen Deutsch heisst das «weinen». Man sagt zwar in manchen Dialekten auch heute noch, dass jemand «greint», doch ist dieses Wort den Meisten nicht mehr geläufig.

Was aber hat denn Weinen mit dem Gründonnerstag zu tun? Hat das damit zu tun, dass an diesem Tag das Leiden Jesu begann?

Nein, damit hat es nicht zu tun! Vielmehr führt uns dieser Tag in die Zeit der ersten Christen zurück. Wenn dort jemand gesündigt hat (das gab es auch damals schon!), so konnte er nicht einfach beichten gehen und eine Busse beten und damit war die Sache erledigt.

War das anders als heute?

Ja, denn damals wurden schwere Sünder aus der Gemeinschaft der Kirche ausgeschlossen. Sie durften nicht mehr am Leben der Gemeinde teilnehmen. Das war eine harte Strafe, die viele zu Tränen rührte.

Und dieser Ausschluss dauerte wie lange?

Bis am Gründonnerstag. Die Ausgeschlossenen, die die «Weinenden», also die

«Greinenden» genannt wurden, hat man an diesem Tag wieder in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen. Daher heisst der Gründonnerstag richtigerweise «Greindonnerstag». Er hat also mit der Farbe Grün nichts zu tun.

Was gibt es für andere Theorien über diesen Tag?

Möglicherweise stammt der Name vom Brauch, an diesem Tag grüne Frühlingskräuter zu essen, was nach einem langen Winter Gesundheit und Fröhlichkeit bringen sollte.

Und sonst noch etwas?

Ja, man nannte jene Büsser, die am Gründonnerstag aufgenommen wurden auch die «Grünen». Durch die Wiederaufnahme in die Kirche wurde aus dem dünnen, toten Holz der Sünder lebendiges, grünes Holz der Kirche.

Und welche Theorie trifft zu?

Darüber gehen die Meinungen auseinander! Wichtig ist, dass wir uns am Gründonnerstag an das grosse Geschenk erinnern, das Jesus uns gemacht hat: die Eucharistie.

Besten Dank für die Auskunft.

pam